

KOLLOQUIUM ZUR ERLANGUNG DES STATUS „PSYCHOTHERAPEUT*IN IN AUSBILDUNG UNTER SUPERVISION“

Thema bei diesem Kolloquium mit 2 Ausbilder*innen (darunter jedenfalls *nicht* der/die Lehrtherapeut*in) sind

1. die personzentrierte Basistheorie.
2. die Herangehensweise an den Anfang einer Therapie.
3. ein reflektierter schriftlicher Erfahrungsbericht aus dem Praktikum.

Zu 1. Basiswissen und grundlegende Literatur

Das betrifft den Inhalt der Pflichttheorieseminare 1.1. und 1.2. und umfasst die Themenbereiche

- personzentrierte Grundbegriffe, Grundlagen personzentrierter Theoriebildung, Reflexion eigener Theorien
- personzentrierte Grundhaltungen und Beziehungen
- personzentrierte Menschenbild, inklusive Ethik & Gender

inklusive der grundlegenden Schriften von Carl Rogers¹

1942a, Kap. II, IV, V; **Die nicht–direktive Beratung. Counseling and Psychotherapy**
 München (Kindler) 1972; ⁹1999 (360 S.)

1951a, Kap I - V, XI; **Die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie. Client–Centered Therapy**
 Taschenbuchausgabe Frankfurt/M. (Fischer, Reihe »Geist und Psyche« Nr. 42175) 1983
 [Titeländerung] v. 1951e

1957a; **Die notwendigen und hinreichenden Bedingungen für Persönlichkeitsentwicklung durch Psychotherapie** in: Rogers / Schmid 1991 [³1998], 165–184

1959a, bis inkl. Kap. IV, **Eine Theorie der Psychotherapie, der Persönlichkeit und der zwischenmenschlichen Beziehungen, entwickelt im Rahmen des klientenzentrierten Ansatzes**
 Köln (GwG) 1987, ³1991 (82 S.)

1961a, Kap. 1 - 10; **Entwicklung der Persönlichkeit. Psychotherapie aus der Sicht eines Therapeuten**
 Stuttgart (Klett) 1973; ¹⁶2006 (407 S.)

1962a; **Die zwischenmenschliche Beziehung: Das tragende Element in der Therapie**
 in: Rogers 1977b, 180–196

auch: **Die zwischenmenschliche Beziehung als Zentrum von Beratung und Therapie**
 in: Rogers / Stevens 1967, dt. 1984, 103–119

1963c; **Das Ziel: Die sich verwirklichende und voll handlungsfähige Persönlichkeit**
 in: Rogers 1969a, dt. 1974, 268–286

1964b; **Der Prozess des Wertens beim reifen Menschen**
 in: Rogers / Stevens 1967, dt. 1984, 37–55

¹ Die Nummerierung folgt der Carl Rogers Bibliografie: Sonderheft Person-Centered and Experiential Psychotherapies 4,3, Ross-on-Wye (PCCS Books) 2005 bzw. online. <http://rogers.pfs-online.at> .

1973b; **Meine Philosophie der interpersonalen Beziehungen und ihre Entstehung**

in: Rogers / Rosenberg 1977, dt. 1980, 185–198

1974g; **Gespräch mit Gloria (mit Kommentar)**

in: Rogers 1977b, 142–161

1975a; *auch*: **Empathie — eine unterschätzte Seinsweise** in: Rogers / Rosenberg 1977, dt. 1980, 75–93

1975c; **Die Entstehung des neuen Menschen — Eine neue Revolution** in: Rogers / Rosenberg 1977, dt. 1980, 200–216

1977a, Kap.11; **Die Kraft des Guten. Ein Appell zur Selbstverwirklichung**

München (Kindler) 1978 (330 S.); ⁶1997 v. Rogers 1978c

1978d; **Brauchen wir "eine" Wirklichkeit?** in: Rogers / Rosenberg 1977, dt. 1980, 175–184

1979a; **Die Grundlagen des personenzentrierten Ansatzes**

in: Arbeitsgemeinschaft Personenzentrierte Gesprächsführung (Hg.), Persönlichkeitsentwicklung durch Begegnung. Das personenzentrierte Konzept in Psychotherapie, Erziehung und Wissenschaft, Wien (Deuticke) 1984, 10–26

1980b; **Klientenzentrierte Psychotherapie** in: Rogers / Schmid 1991 [³1998], 185–237

[mit Zusätzen und einem Anhang aus Rogers / Sanford 1984]

1985a; *(gekürzt)*: **Zu einer menschlicheren Wissenschaft des Menschen**

in: Zeitschrift für Personenzentrierte Psychologie und Psychotherapie 1 (1986) 69–77

1986h; **Ein klientenzentrierter bzw. personenzentrierter Ansatz in der Psychotherapie**

in: Rogers / Schmid 1991 [³1998], 238–256, Rogers/Buber 1960; Rogers/Wood 1974

und folgender weiterer Literatur:

Frenzel/Schmid/Winkler, **Handbuch der Personzentrierten Psychotherapie, Köln (EHP), S. 21 - 105**

Frenzel/Keil/Schmid/Stölzl, **Klienten-/Personzentrierte Psychotherapie, Wien (facultas), Kapitel 1 - 4**

Schmid, **Personzentrierte Psychotherapie**, in: Sluneko, Psychotherapie. Eine Einführung, Wien (facultas/UTB), S. 143 – 189

Zu 2. Praktische und rechtliche Therapieanforderungen

Das betrifft vor allem Inhalte der Praxisgruppe(n), besonders im Hinblick auf die Indikation, den Therapieanfang (Erstgespräch), die Vereinbarung, das Setting und die rechtlichen Rahmenbedingungen.

Zu 3. Praktikumsbericht

Es ist ein kurzer schriftlicher Bericht (2 bis 3 Seiten) über eine Fallgeschichte aus dem Praktikum mit Reflexion der persönlichen Erfahrungen und Lernerfahrungen zu verfassen und spätestens 14 Tage vor dem Kolloquiumstermin an die Ausbildungsleitung und die Prüfer*innen zu mailen.

Beim Kolloquium kann über diesen Fall und die Praktikumserfahrungen insgesamt gesprochen werden.

Für weitere Fragen steht die Ausbildungsleitung gerne zur Verfügung.